Sie wollen mehr wissen?

Informationen über Strohballenbau und über Qualifizierungsmaßnahmen für Baufachbetriebe finden Sie unter:

- **www.bau-mit-stroh.de**
  Internetseite des Interreg-Projektes UP STRAW
- **www.fasba.de**
  Internetseite des Fachverbands Strohballenbau Deutschland e.V. (FASBA)
- **www.nweurope.eu/upstraw**
  Englischsprachige Internetseite mit einem Überblick über das Interreg-Projekt und seine Partner
- **www.kloster-plankstetten.de/strohbau**
  Die Benediktinerabtei Plankstetten ist Projektpartner und hat ein dreigeschossiges strohgedämmtes Mehrzweckgebäude errichtet – das derzeit größte Holz-Stroh-Haus Süddeutschlands.

THEMENSCHWERPUNKT
KLIMA-SCHUTZ

Mit UP STRAW, einem Projekt des Interreg-Programms North-West Europe, fördert die EU das private wie öffentliche Bauen mit Stroh.

Bauen mit Stroh? Wieso?

Die fünf häufigsten Irrtümer über den Strohballenbau

Ihr Ansprechpartner:
Benedikt Kaesberg
Projektleiter UP STRAW Deutschland
Zimmermeister und Strohbau-Experte
info@bau-mit-stroh.de

Interreg North-West Europe UP STRAW
European Regional Development Fund

UP STRAW

Benediktinerabtei Plankstetten – Leben aus dem Ursprung

Stand: August 2021

Interreg North-West Europe UP STRAW
European Regional Development Fund

UP STRAW

Benediktinerabtei Plankstetten – Leben aus dem Ursprung

Die fünf häufigsten Irrtümer über den Strohballenbau

„Strohgedämmte Häuser sind nicht stabil.“

Stroh ist seit 2006 ein bauaufsichtlich anerkannter Baustoff. In der Strohbaurichtlinie vom Fachverband Strohballenbau Deutschland e.V. steht genau, wie fachgerechtes Bauen mit Stroh geht. Strohballenhäuser, die nach diesen Vorgaben gebaut sind, sind **so stabil, sicher und langlebig wie andere Häuser auch**.
Das älteste strohgedämmte Haus in Europa wurde 1921 errichtet.

„Strohgedämmte Häuser brennen leicht ab.“

Nur loses Stroh brennt leicht. Verbaute Strohballen sind verdichtet und – wie Holz auch – als normalentflammbar klassifiziert. Mit entsprechenden Verkleidungen **erfüllen strohgedämmte Gebäude übliche Brandschutzanforderungen wie F30, F90 oder K60**.

„Strohgedämmte Häuser schimmeln.“

Fachgerecht errichtete strohgedämmte Gebäude sind **feuchtetechnisch sicher** und schimmeln nicht. Die baulichen Anforderungen dafür sind erforscht und bauaufsichtlich anerkannt.

„Strohgedämmte Häuser ziehen Mäuse und Ungeziefer an.“

Von Mäusen und anderen Schädlingen werden fachgerecht gebaute Strohballenhäuser nicht befallen. Strohballen bieten praktisch kein Futter und sind so **verdichtet und verkleidet**, dass sie keine Hohlräume für Kleintiere bieten.

„Strohgedämmte Häuser nehmen den Landwirten das Stroh weg.“

Das jährlich in Deutschland nachwachsende Stroh würde für rund 1,7 Mio. Einfamilienhäuser reichen. Derzeit entstehen pro Jahr 50–100 strohgedämmte Gebäude.

Weitere gute Gründe für das Bauen mit Stroh

Hervorragende Wärmedämmung
Mit Strohballen kann praktisch jeder Wärmedämmstandard erreicht werden, z.B. GEG oder Passivhausstandard.

Ausgeglichenes Raumklima
durch die Verwendung natürlicher Baustoffe wie Holz, Stroh und Lehm

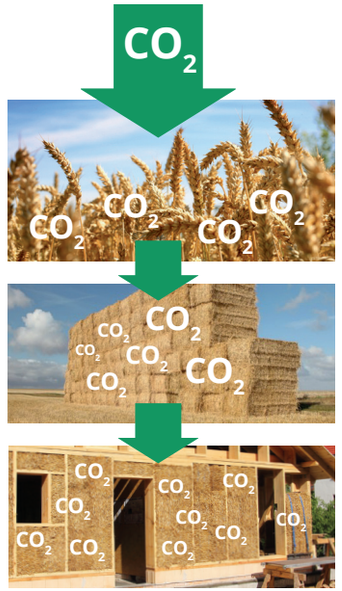
Dreifacher Klimaschutz
- Beim Getreidewachstum wird der Atmosphäre CO_2 entzogen und im Stroh für die gesamte Nutzungsdauer des Gebäudes gespeichert.
- Bei der Herstellung von Baustrohballen wird im Vergleich mit anderen Baustoffen nur minimal Energie verbraucht und CO_2 ausgestoßen.
- Als Wärmedämmung spart das Stroh im Gebäudebetrieb Heizenergie ein, so dass auch dadurch CO_2-Ausstoß vermieden wird.

Besonders nachhaltig
Eine Ökobilanzstudie kommt zu dem Ergebnis:
Mit der Menge an Energie, die für die Herstellung eines konventionellen Massivbaus benötigt wird, kann man einen Strohbau errichten und 69 Jahre beheizen*.

Regional und reichlich verfügbar
Stroh ist ein jährlich nachwachsendes, regional verfügbares Nebenprodukt des Getreideanbaus. Es steht nicht in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion.

Zum Selberbauen oder fertig bestellen
Strohballenbau geht mit Eigenleistung oder schlüsselfertig.

THEMENSCHWERPUNKT
KLIMA-SCHUTZ



* Broschüre „Strohgedämmte Gebäude“,
Hrsg. Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe, S. 10.
Download zum Nachlesen unter mediathek.fnr.de